

Einrichtung einer Herren-Trinkstube zu Bischofszell 1498

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **10 (1869)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einrichtung einer Herren-Trinkstube zu Bischofszell 1498.

(Aus dem Archive des Chorherrenstiftes nach einer Abschrift von 1685.)

Das Bedürfniß gesellschaftlicher Erholung nach verrichtetem Tagewerk führte in den frühern Jahrhunderten die städtischen Handwerker in die Trinkstuben ihrer Zünfte zusammen. War die Zahl der Handwerker klein, so genügte eine Trinkstube; war sie größer, so vereinigten sich die kunstverwandten Handwerker zu besondern Gesellschaften oder Zünften, so daß jede ihre besondere Trinkstube einrichtete. Ob die Benennung Zunft vom lateinischen Worte conventus oder vom deutschen Worte „ziemen“ herstamme und ob die Trinkstube die Zunftrechte erzeugt oder das Zunftrecht die Errichtung der Trinkstube veranlaßt habe, sind zwei noch nicht gelöste Fragen.

Aber auch die Männer höhern Standes, die Adelligen, die Regimentsherrn und die Geistlichen, von demselben Bedürfnisse geselliger Unterhaltung getrieben, hatten ihre Trinkstuben, auf denen sie nach ihrer eigenen Weise sich vergnügten. In größern Städten schieden sich die weltlichen und die geistlichen Herren von einander aus in besondere Trinkstuben; in kleinern Städten vertrugen sie sich zu einer gemeinsamen Trinkstube. Letzteres war der Fall in Bischofszell, wo freilich das geistliche Element so sehr das Uebergewicht hatte, daß das Reglement selbst der Trinkstube einen kirchlichen Charakter ausprägte.

Die Wirthschaftseinrichtung und die Gesellschaftsspiele der Trinkstube bezeichnen die eigenthümlichen Sitten jener Zeit; das Reglement derselben soll daher als Beitrag zur Kulturgeschichte betrachtet werden. Der Ritter Fritz Jakob von Anwil machte sich später als Hofmeister des Bischofs Hug von Constanz, als Dichter und Geschichtsfreund bekannt. Der Schulmeister Regelin aber, zugleich kaiserlicher Notar und Stadtschreiber zu Bischofszell, war der erste Lehrer Biblianders, Hugwalds Muß und an-

derer bischofszelliſcher Gelehrten jener Zeit. Jener Ritter und dieſer Schulmeiſter waren ohne Zweifel die geiſtigſten Mitglieder der Trinkſtubenzunſt.

Reglement der Trinkſtube von 1498.

In dem namen der heyligen dreyfaltigkeit, Amen. Sitmalen vnd man an mengen ohrten der heylgen gſchrift findet vnd auch vnser lieber herr das mit ſinem gottlichen mund geredt hat als wir habent Marci am 12. daz nach der Liebe die wir zuo Gott haben ſollen, nit besseres iſt noch Gott dem Allmächtigen baſſ gefalt dan die Liebe des Nebentmenschen; desgleichen wir auch durch göttlich vnd natürliche Lehrer berichtet werden, daz hie in zeit dem menschen nit süßers noch lieblichers begegnen mag dan fründtschafft vnd geſellſchafft ihres Nebentmenschen, als dan spricht Ambrosius, die Wollust diſer welt iſt, das du haſt dem du dein herz durffest öffnen vnd der mit dir traure im laid vnd ſich mit dir erfreue im glück vnd Cassidorus, in mentschlichen dingen wird nit süßers gefunden, nit fruchtbarers begert, nit heiligers behalten dan fründtschafft und geſellſchafft, desgleichen Isidorus spricht, ſuch gueter geſellſchafft, dan wan du biſt ein gſell der Betraurung, ſo biſt du ein gſell der tugent; also auch Quintilianus ich find nit in menschlichen dingen das die natur nit habe erdacht das dem menschen angenemer ſeye dan frundschaft vnd geſellſchafft; demnach Aristoteles, fruntschaft iſt in dieſem leben groſlich not, dan ohne frundt vnd gſeller wolte keiner leben, hätte er ſonſten ouch alle guetter; Er ſpricht ouch, mehr iſt zu erwöhlen Ueberfluß der fründtschafft dan des gelts. Hierumb ſo haben wir nachbenandten Ludwig von Adlikon Custos vnd Chorherr vnd Fritz Jacob von Anwyl Ritter, Item Bernardinus Schenk von Landegg Chorherr vnd auch Erasmus Riff genant Welter, Item Heinrich von Helmstorff, Chorherr vnd Linus Steller Chorherr, auch M. Christian Dietegen Chorherr vnd M. Wilhelm Stantenat Chorherr, Item Heinrich Landolt Chorherr vnd M. Nicolaus Gugelberger, Chorherr, auch Ulrich Anselm Chorherr vnd Johannes Fehr Lütpriester vnd Rudolff von Adlikon wartner*) vnd auch Lorentz

*) Wartner, Erſpeftanten, diejenigen Geiſtlichen, die als Volontaire den Chordienſt verrichteten, um bei Erledigung einer Pfründe als Mitglieder in dem Chorherrenſtifte eine Stelle zu erhalten.

von Adlikhon, Item Ulrich meier Caplon vnd Jacob Ruckh Caplon vnd Conrad Burckhet Caplon, Item Bernardin Creutzlinger Caplon auch Fridle von Wengi auch Conrad Jung Caplon, Johannes Negelin, Schulmeister, ain gesellschaftt angefangen, dadurch wir hie in zeit fründtschafft vnd ergetzlichkeit haben nach den strengen diensten die wir gott vnd dem allmächtigen siner lieben Muetter Mariæ vnd allen heyligen tag vnd nacht hie in vnserm Gstift Bischoffzell schuldig sein vnd auch um dessentwillen, das wir in liebe vnd fruntschafft auch tugenten vnd guoten sitten sigent vnd zuonemen, so haben wir betrachtet das gaistlich reht, das da lehrt, das ainer jetlicher Gsellschaft noth seye einheyligkait der sitten, durch welche ainheyligkait die gsell-schafft in Wesen bleibe vnd zuoneme, darumb so haben wir obgenanten vns mit satzung ordnung vnd Artichel gegen einander verpflichtet vnd verbunden als hernoch volget.

Item zu dem Ersten so wir betrachten in allen vnsern fürnemen das Lob Gottes vnd das Heyl unserer Seelen, wöllen vnd ordnen wir, daz allwegen auff die Aeschmittwuchen morgens vm die 7 ain ampt von vnser lieben frawen auff St. Annæ Altar mit 3 Collecten eine von vnser lieben frawen, die ander von Seelen, die dritt vom zeit gesungen werd vmb deswillen, daz die Muetter Gottes vns gemeinen gesellen erwerbe einen gnadenreichen Anfang der fasten, darin wir ablegen vnser sünd vnd mainind vnser heyl, darbey alle gesellen gesessen in der Rinkhmuor sein sollen bei penn 1. β δ in die büx, Item so ornen wir das allwegen auff den ersten tag brachmonath ein Jahrzeit von gmeinen gsellen begangen werde oder aber zwen oder drey Tag vor oder darnach, wan dan das am füglichsten sein mag vnd also das die procuratores zuo ziten verordnet einen der nach dem Ersten zeichen des ampts ein ampt singe von vnser lieben frawen, darin solle er nemen ein Collect von der Seelen, namlich Deus veniæ largitor, darnach sollen sie verordnet haben ein priester, der ein ampt singe von selen vnd sonders zuo trost vnd hilff allen gsellen vnd brüdern, vnd sollen alle priester messe lesen vnd haben bei penn 1. β δ in die Buchss; es sollen auch die procuratores ein Imbis vnd prandium bereiten, zuo dem sollen sich alle gesellen vnd brüder erzeigen vnd all miteinander essen. Item wir verornent vnd wollen, ob ein gsell von todts wegen abgienge, das dan auf den tag so die fründtschafft ihme seine begräbt begat, jetlicher gsell ihm zuo offer gang vnd dannoch die procuratores ein tag ansehend, darauff man ihme von der gesellschaft ein gemeine begräbt begange, vnd die also das die pfleger oder pro-

curatores, wan man das erst zeichen zum ampt gelüet ein geordnet haben, der ein ampt singe von vnser lieben frawen, mit deme 5. von den Chorherren ausgangen vnd der Seel zuo hilff messen habend vnd wan daz beschicht so soll der lütpriester ein Seel Amptung vnd die Caplön mit ihm ausgoñ vnd auch der Seel zuo trost mess haben, vnd ob der Priester von den gsellen noch meh werent, die nit mess hetten gehabt, sollen unter dem fron ampt mess lesen und solle ein jeglicher gsell ein mahl zuo dem altar gehen vnd frümen vnd das Seel opffer . . frümnen an das Wax dienen solle vnd darnach solle ein jeglicher gsell derselben Seel zu hilff innert dem Trysigst noch zwei messen lesen vnd 3 Vigilien betten, ob aber etlich der gsellen nit priester werent, derselben soll ein jeglicher der Seel des abgestorbenen gsellen ein mess lesen lassen vnd auch 3 Vigilien betten oder den Sondersiechen für die 3 Vigilien drey Mos Weins geben alles zuo trost der selen. Item wir wollen auch das allweegen auff des newen Jahrs abendt all gsellen von den pflegern berufft werden vnd die gsellen auff denselben Tag neue Pfleger mit dem grün erwolent vnd demnach dieselben erwelten der gsellshaft nutz vnd fromen gelobent vnd auff das auff den alten in gegenwertigkeit der gsellen rechnung nemen vnd habent auch die selben erwölten darnach macht, 4 aus den gesellen nach ein ander zuo nemen, die dan auch gewalt habent, mit den 4 pflegern all sachen der gsellshaft zuo handeln nach dem besten ohngefarlich. Item wir verornen auch, wan die pfleger ein gsellshaft verornen, das der gsellen keiner ausbleibe, bei penn 5 Behembsch vnd wan man zuo samem kombt, soll jeglicher rathen was ihm das Best dunkht, daran ihn niemandt saumen solle vnd das so geredt vnd gerathen wirt solle keiner öffnen bei seinen guoten trewen. Item es solle auch jeglicher der ietz ald hernach gsell wirt der gsellshaft ein gulden geben, die nächste 4. fronfasten nach dem vnd er angenommen wird zuo jetlichem ein orth, damit man die gsellshaft in aufgang vnd wesen behalte.

Item es sollen auch alle gsellen in eine taffel geschriben syn vnd soll jeglicher nach Ordnung der taffel würt sin so oft es an ihn kombt, darumb solle er nur halbe ührten geben. Ob aber der gsell auf solchen tag die wüthschaft nicht versehen kan solle er ein andern gsellen darum bitten und bestellen, vnd der gsell, so also wüth ist, soll den selben tag kein spill thuen bei penn 1. β δ , der Stubenknecht soll auch dem gsellen, der nach Ordnung der taffel wirt würdet, die Wüthschaft am Abent daruor verkünden vnd kundt thun. Item es soll auch jeglicher

Wirth wan es 12 schlecht auf der stuben seyn und der gsellen warten bis es Eins schlecht, kommen gsellen zue ihme, so solle er das best von wein vnd brodt beschickhen vnd soll sich sonst des halben uhrten kheiner annemen.

Item wir wollen auch daz ein jeglicher wirt ein halb stund nach den zweyen ain von den pflegern oder sonst ein von den gsellen, ob keiner von den pflegern vorhanden und zuogegen were, zuo ihm nemen vnd die uhrten mit den selbigen anlegen vnd die uhrten gleich darauff thuen rueffen, damit man die von jederman einziehe, ehemals vnd man in die Vigil oder Vesper gange.

Item es soll auch jeglicher würt dem weinschenkhen vnd Beckhen vm ihr wein vnd Brodt, so er in der uhrten beschiecht hafft seyn, damit vnd ein jeglicher würt sein uhrten einziehe, vnd ob einer ein uhrten auffschlug vnd ein Würth oder knecht denselben solche nit gegebne uhrten anhäuschet vnd er si darnach in 3 tagen nit gebe, so ist derselbe 6 denn. zum penn verfallen, vnd als mancher tag darnach die uhrten nit gebe als dickh ist er 3 den. zuo penn vnd bues verfallen, er habe denn erlauben vnd willen hierin des knechts.

Item es soll auch auff der Stuben ein gemeiner tisch ston, darauf das Best Wein und Brodt allwegen seyn soll vnd soll man sonst an ander ohrten vnd winkhlen der Stuben nit Wein oder Brodt geben, es wären dan gäst oder frömbd ehrlich Leut auf der Stuben, denen zuo Ehren mag man Wein vnd Brodt an andern Ohrten oder Tischen der Stuben auch geben.

Item man soll auch auff kein pannen festtag offen uhrten haben noch keinerlei spiel thuen.

Item wir ordnend vnd wollendt ob einer oder mehr gsellen auf die stube giengendt vnd nit trinkendt vnd essendt, derselben soll keiner mehr denn halbe uhrte zahlen, doch so soll ein jeglicher derselben solches einem würt anfangs der uhrten kundt thuen, vnd ob die uhrte ungrad gelt wurd, soll derselb den mehrern Theil geben, aber am offnen schenckkrug soll ein jeglicher, dem man nit schenkht, volle vnd gleiche uhrten geben. Item es soll auch ein würt dem stubenknecht von der uhrten nit mehr geben dan 2 den. Item es soll auch keiner der gsellen gäst auff die stuben laden sie wären dan priester oder Edelleute oder sonst ehramsamb vnd ehrbar Leut vnd soll stet vnser stuben vnsern freunden auch offen seyn. Item wir wollendt auch das niemand auff der stuben vnzucht weder mit wort noch werkh, es sey ein spiel oder sonst treibe in kheinweg, welcher aber darwider thuen vnd

wider das thête, solle von hand des gwalt der pfleger mit sambt den vieren den selben nach gestalt der sach straffen bei ihren gelübten vnd soll darbey vnsern Obern ihr recht auch behalten seyn.

Item es soll auch kheiner würffel noch karten hinweg werfen oder zerbrechen bei penn 1 β den., den er von stund an geben soll und so oft das beschieht.

Item wir ornent auch das kheiner der verpfründet ist, keinerley spil thuen sol für daz man anfanget Vigil oder Vesper leuten bei penn 6 den., desgleichen wan man für das wetter oder Todten leutet, auch so man mit dem heyligen sacrament wandlet sol niemand spilen bei gemelter penn.

Item wir verordnend und wend auch, das alle spil die ein vogt vnd rath hie zuo Bischoffzell verrüfend oder verbietend auff vnser stuben auch nit gespilt werden, sonder das verbot gehalten werde.

Item wir ordnend ob sich zwey oder mehr von den gsellen auff der stuben oder andern enden mit worten oder mit werckhen zertrugend vnd vneins wurdend, so sollen die pfleger oder der würrh ihnen silentium oder schweigung beuten, vnd wäre es sach, das ainer oder mehr sölich beuten verachtete vnd nit silentium hielte mit worten, soll vnd ist der selbige der gsellschafft 5 β den. verfallen. Uebergieng aber einer solches mit werckhen, solle der selbig nach Erkantnuss der Sibnen gestrafft werden.

Item wir ordnend vnd wollent ob sich zwey oder mehr der gsellen vnwillens gegen einander annemen, das die pfleger so bald ihnen kunt oder solches gesagt wirt, die selben berueffent vnd ihr anliegendes solchen vnwillens hörent vnd hie nach ihrem verston vnd bedungken verainendt vnd richtendt, demselben verainen vnd bericht die gesellen gelebend vnd sich des keineswegs widerend, es wäre dan die sach so schwer, dass die gesellen oder partheyen deshalb gegen einander rechtes nit entparen möchtend.

Item soll vns auch keiner von den gsellen auff andere stuben gehn sich sündern zuo führten oder dem wein anderstwo erscheinen oder er zeigen, Es wär dan, das man hie einem burger oder mehr oder sonst Ehrbaren Leuten auf andern stuben Ehr- vnd Schenkungen thuon wolte.

Item Es sol auch keiner der gsellen die gsellschafft mindern noch hindern weder mit wort noch mit werckhen sonder die fördern bei seinem gueten trüwen.

Item Es sollen auch die pfleger mähler vnd schenkhenen ansehen so dikh es sie Ehrlich vnd zimblich bedunkht zuo zeiten im Jahr, sie hand auch dz von einer gsellschafft macht vnd vollen

gwalt. Item ob ainer der gsellen die gsellschafft auffgebe vnd nit mehr wollte gsell seyn der soll alles das so er dan der gsellschafft schuldig ist ausrichten vnd ist man mit ihme darnach von der gsellschafft nit mehr schuldig.

Item Es soll auch ain jeglicher gsell alle Satzungen vnd Statuta halten vnd dannen geleben bei seinen gueten trüwen, sie seygen ietz oder werdind in kunfftigen zeiten gemachet vnd alles das vngefährlich.

Vnd dessen alles zuo wahrem offnem uhrkhundt ainer auffnamung vnd Bestandigkeit der gsellschafft so hand wir all obgenandten gebetten vnd erbetten die Ehrwürdigen Hochgelehrten Edlen vnd strengen Herr Vitt Meller Doctor vnd Propst der Stift S. Pelagii vnd Herr Ludwig von Helmstorff Ritter vnd Vogt zuo Bischoffzell das sie ihr eigne Insigele öffentlich an disen Brieff henkhen lassen, doch dem Ehrwürdigen fürsten vnserm gnadigen Herren Hr. Huogen Bischoff zuo Constantz vnd seinen Nachkomen in ihren Gerechtigkeiten, Obrigkeiten, Herkomen vnd gewohheiten, auch ihnen selbst Ihro beeden Erben vnd Nachkomen in alle weeg ohnvergriffen vnd ohnschädlich, der geben ist am Ersten Tag des Augsten nach Christi Geburth 1498. Jahr.

Item wir ornend vnd wellend dz ein jeglicher gsell die drey prandia oder mahl besuche vnd an denen gegenwärtig seye, nämlich auff S. Volmari, auff den Aschen Mitwochen vnd so man das Jahrzeit begath, welcher aber der gsellen also nit käme vnd gegenwärtig wäre, der soll das mahl nit desto minder bezahlen, es verhindere vnd versaume ihn dan daran krankheit oder ander presten seines leibes oder sonst redlich Vrsachen vnd geschäft, dan soll der selbig gsell nit mehr dan halb prandium oder mahl zahlen.

Item wir verordnend wan ein Jahr die dreyer ein Wirtschaft ein mahl ansehen es sey Imbis od nachtmahl dz sie dan den stubenknecht zuo allen gesellen so anheimsch sind, schickhen zuo erkundigen, welcher komen wolle oder nit vnd wan ein gsell also zuogesagt hat der soll sich dan zuo dem Imbiss oder nachtmahl erschinen vnd sein führten zahlen vnd ob aber ein gsell über solch zuosagen ausbleibt so solle er halbe führten vnd mahl zahlen ohne alle widerredt.

Beschrieben von mir Caspar Buellern ex originali den 10. Aprilis anno 1618.

Verzeichnus des Hausrath so gemeiner gsellschafft noch auffm Rathhaus zuo Bischoffzell sich in dem gsellschafft kasten bei der obern stuben befunden den 12. februarii anno 85, so durch Davit

Bridler vnd Jacob Lörer als beeden alten Räten beschriben worden wie volget, Erstlich

22 zinnerne Blaten gros vnd klein vnd 16 kleine zinnerne deller, wigt alles zuosamen schwere pfundt per 40 Lot — 65 pfundt,

Item 5 fiertling Kanten vnd 2 quartkanten 49 pfundt.

Item 3 grosse Ehren Häffen 65 pfundt.

Item 1 Handbekhen vnd giessfass $4\frac{1}{2}$ pfundt.

Item 1 Brunenkessi vnd schweng kessel 8 pfundt.

alte kessele sint 3 vorhanden.

1 alte pfannen.

1 feur- vnd bratspis 21 pfundt.

1 beschlagne kisten.

Item 15 silberne dischbecher, sint 17 gewesen, sint 2 verlohren worden, diese becher hat her heinrich Riethman der spitelmeister in Handen.

Bescheint Davit Bridler Statt Amptman der noch allein im leben von der alten gesellschaft ist, so lang der liebe Gott will.